

Carl Duisberg Gesellschaft e.V.
 Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
 Tulpenfeld 6, D-53113 Bonn, Fon ++49/228/2434-630
 Telefax: ++49/228/24 34-635
 Email: info@service-eine-welt.de
 URL: www.service-eine-welt.de



DATUM: 16.09.2002; 1/8

Willkommen!

Eigentlich müssen wir zunächst zurück schauen. Dabei stellen wir fest, das vieles vorbei ist: Die Fluten der Elbe ergossen sich in die Nordsee, die des Chang Jiang strömen ins Ostchinesische Meer, die Brände im Westen der USA gingen aus. – Das erste Jahr nach den Anschlägen auf das WTC und das Pentagon ist um. Und der Weltgipfel in Johannesburg (*Klick: 6*) ist ebenfalls beendet. Und Gletscher schmelzen weiter (Bilder: www.gletscherarchiv.de).

Aber auch nach vorne müssen wir sehen: Die Storchendame Prinzesschen ist wieder auf ihrem Rückflug von Brandenburg nach Südafrika. Das Kyoto-Protokoll könnte demnächst in Kraft treten. Moskau steckt im Smog. Und am Sonntag ist Bundestagswahl.

In diesem Sommer schlug die Natur nass um sich. Und wir wurden nervös, weil solche gewaltigen Naturkatastrophen *bei uns* neu sind. Wir betrachten unsere Wettermeldungen und ihre Hinweise auf Sturm, starke und heftige Gewitter mit Angst. Aber wie lange tun wir das noch?

Mit diesem Ereignis könnte für uns deutlich werden, welche Folgen in anderen Staaten auf diesem Globus Fluten auslösen, wo regelmäßig Monsun und Orkane toben und Tausende sterben und Zehntausende Obdachlos werden. Wir hoffen hier, dass rasch Strom wieder da ist und die Regierungen alles tun, damit so was nicht wieder passiert. In anderen Kontinenten gehört die generelle Stromversorgung 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr nicht zum Normalfall. – Lernen wir Bescheidenheit? Lernen wir Gemeinschaftsempfinden nicht *nur* in der Not? Erlernen wir unsere Handlungsmöglichkeiten? Hierzu leistet die Servicestelle gerne Beiträge.

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:

(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Konstante -2- (Hinweise auf kontinuierliche bzw. längerfristige Themen)
- Termin-Nachlese -3- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Infos -3- (Broschüren, Webadressen, Aktuelles aus der Einen Welt)
- Organisation direkt -5- (NROs stellen sich vor, suchen, diskutieren...)
- Partnerschaftsbörse -5- (gesucht? – gefunden!)
- Stellenmarkt -5- (Jobs für die Eine Welt)
- Tipps -6- (Was kann ich vor Ort für die Eine-Welt-Arbeit tun?)
- Monatshighlight -6- (Sonderthema in Sonderrubrik)
- Wettbewerbe -9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -10- (*Klick: September: 10, Oktober: 11*)
- Kontakt und Hinweise -14- (zum guten Schluss).

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

Über uns

Zunächst eine kleine **Entschuldigung**: Zwei wesentliche Ereignisse des letzten Monats lieferten wichtige Nachrichten, so dass diese Ausgabe der *EWN* den bisherigen Umfang sprengt. Wir hoffen, Sie sehen uns das nach.

Unsere **Homepage** liegt nun in der englischen Fassung vor. Dies bedeutet auch, dass online die wesentlichen Broschüren in Englisch vorliegen. So, move on: www.service-eine-welt.de

Ergebnisse der **Local Government Session** vom Weltgipfel können Sie bei uns in deutscher lesen: www.service-eine-welt.de/publikationen.php. 700 Bürgermeister und Kommunalvertreter aus aller Welt trafen sich in Johannesburg. In der Local Government Session diskutierten sie ihre Vorstellungen zu Verwirklichung einer Nachhaltigen Entwicklung.

Sie sind einer von inzwischen über 1.550 **Adressaten** der *EWN*. Wir bedanken uns für dieses rasant gestiegene Interesse (wir sind mit Februar mit 600 gestartet) und die lobende und konstruktive **Kritik** sowie Ihre Beiträge; von all dem gerne mehr!

Die nächste *EWN* kommt am 21. Oktober 2002.

Konstante

Jugendliche & Parteien

Jugendvertreter haben die Programme der Bundestagsparteien mit schlechten Noten versehen. 50 Jugendliche haben stellvertretend für ihre Generation die Parteiprogramme anhand der Kriterien Ökologie, Globalisierung, Staatsverschuldung, Bildung und Jugendpolitik bewertet. "Alle Wahlprogramme sind unter den Kriterien der Generationenverträglichkeit und Nachhaltigkeit ungenügend" kommentierten die Veranstalter, die Jugendorganisation YOIS (Youth for Intergenerational Justice and Sustainability), das Ergebnis. Generell kritisierten die Teilnehmer die mangelnde Verbindlichkeit und die schwammigen Formulierungen der Programme.

Die Grünen schnitten mit 107 von 200 Punkten relativ am besten ab. Es folgten die SPD mit 80, die PDS mit 67, die FDP mit 62 und CDU/CSU mit 60 Punkten. Aufgrund der grundsätzlich 'ungenügenden' Leistungen wird jedoch ausdrücklich keine Wahlempfehlung gegeben. Die Testergebnisse sind abrufbar unter: www.yois.de

Jugendliche & Zukunft

Die 14. Shell Jugendstudie hat zwei Schwerpunkte: das besondere Politikverständnis Jugendlicher sowie geschlechtsspezifische Jugendphänomene;

- basiert auf den Ergebnissen einer repräsentativen Befragung durch renommierte Jugendforscher in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung;
- informiert umfassend über Werte und Wertewandel der Heranwachsenden, über ihre Lebenssituationen in Schule und Familie und über ihre Wünsche und Erwartungen an die Zukunft.

Damit liegen seit 50 Jahren diese Jugendstudien vor. Sie enthält wichtige Hinweise auch für die Beachtung der Interessen Jugendlicher vor Ort.

So wurde ermittelt, dass die Heranwachsenden sich für andere Menschen oder den Umwelt- und Tierschutz einsetzen, aber das Bürgerinitiativen, Organisationen (wie Greenpeace, Amnesty International, Parteien, Gewerkschaften) deutlich weniger Zuspruch als Vereine, Bildungseinrichtungen und selbst organisierte Gruppen haben. Viele engagieren sich individuell. Insgesamt sind weibliche Jugendliche ökologisch und in sozialen Feldern stärker aktiv, während sich männliche Jugendliche vermehrt für ein besseres Zusammenleben, Ordnung und Sicherheit im Wohnort einsetzen. 35 % der Jugendlichen sind regelmäßig gesellschaftlich aktiv, 41 % gelegentlich und 24 % gar nicht.

Im Hinblick auf die Globalisierung gibt sich die Jugend pragmatisch und offen. Chancen und Herausforderungen werden realitätsnah bewertet, Schwierigkeiten nicht verdrängt. In der Bewertung der Globalisierung sind ideologische Positionen passé. Es wird erkannt, dass das Leben durch die Globalisierung interessanter und vielfältiger wird. Info: Deutsche Shell, External Affairs Central Europe, Dr. Axel Zander, Rainer Winzenried, Fon ++49/40/6324-5463, Fax ++49/40/6324-5667, Axel.Zander@shell.com, www.shell-jugendstudie.de; im Buchhandel erhältlich.

AG Kleinbauernkaffee – TransFair e.V.

Sie kennen die Arbeitsgemeinschaft nicht? Kennen Sie denn das Siegel des fairen Handels? Kennen Sie denn den Imker José Leboldo Leiva? Die Partnerschaft gegen die Almosen? Die Hilfe zur Selbsthilfe? In zehn Jahren nicht erlebt?

Dann sollten Sie die Broschüre 'Geschichten mit Genuss' anfordern:

Info: TransFair e.V., Remigiusstr. 21, D-50674 Köln, Fon ++49/221/942040-0, Fax ++49/221/942040-40, info@transfair.org, www.transfair.org

Termin-Nachlese

21.08.2002, Bonn

Jahrespressekonferenz 2002 des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED)

Eines der zentralen Themen war die deutsche Flutkatastrophe, die laut von Bonin (EED-Vorstand), angemessen entschädigt werden müsse – aber nicht auf Kosten anderer Opfer von Umweltkatastrophen. Als Beispiel nannte er die Opfer der Flut in China und Bangladesh, die genau wie die deutschen Flutopfer eine verlässliche finanzielle und materielle Hilfe aus der Bundesrepublik benötigten. Katastrophen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Für den Weltgipfel erwartet der EED ein neues Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung für die Erde, den Beginn des zukünftigen globalen Klimaschutzes, die Bekämpfung von Armut und eine sozial gerechtere und ökologisch verträgliche Steuerung der Globalisierung. Als klare Bedingung für den Erfolg des Weltgipfels nannte von Bonin "dass internationale Umweltabkommen endlich Vorrang bekommen vor den Handelsregeln der Welthandelsorganisation".

Die Beendigung der vielen Kriege ist für die Erreichung der Ziele notwendig. Dabei dürfe es aber nicht nur um die Herstellung von demokratischen Verhältnissen gehen, sondern die Zusammenhänge zwischen Kriegsmärkten und internationalen Wirtschaftskreisläufen müssten untersucht werden. Beispiel für solche Verflechtungen sei der für Rüstungstechnologie genutzte Rohstoff Coltan (www.eed.de/fix/publica/COLTANFIEBER.pdf), der den Krieg im Kongo gefährlich anheizen würde. Von Bonins Appell dazu: "Wir fordern die Bundesregierung auf, endlich auf diesem Gebiet aktiv zu werden und ihr politisches und wirtschaftliches Gewicht einzusetzen. Es geht um das Leben Tausender von Menschen".

Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Ilonka Boltze, Ulrich-von-Hassell-Str. 76, D-53123 Bonn, www.eed.de, eed@eed.de; oder: Renate

Wolbring, Fon ++49/228/2434-633, renate.wolbring@cdg.de

9.09.2002, Bonn

40 Jahre Entwicklungszusammenarbeit Kirchen und Staat – und eine Spende für den Norden

Für viel Applaus sorgte Kardinal Rodrigues Maradiaga aus Honduras, als er Bundespräsident Johannes Rau eine Spende seiner Gemeinde für die Flutkatastrophengeschädigten in Sachsen übergeben hat. So wie NRW, die Kirchen, das BMZ und unzählige private Spender bereits 1998 die vom Wirbelsturm Mitch getroffenen Regionen in Mittelamerika unterstützt hätten, wäre es für seine Gemeinde keine Frage gewesen, ein konkretes Zeichen der Solidarität zu setzen. „Dies ist“, so formulierte anschließend Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul, "ein lebendiges Zeichen solidarischer Entwicklungszusammenarbeit, wie es insbesondere von den kirchlichen Hilfswerken jahrzehntelang praktiziert worden ist." Die Kooperation zwischen BMZ und Kirchen habe speziell in der Inlandsarbeit auch zu einem Bewusstseinswandel in der Politik und dem BMZ beigetragen. Besonders der Weltgipfel habe gezeigt, dass Entwicklungspolitik auch in den Industriestaaten eine wichtiger werdende Rolle spielt.

Die rund 200 Gäste der Feierstunde zur 40jährigen Entwicklungszusammenarbeit zwischen Kirchen und Staat sollten noch ein zweites Bonbon miterleben: die Medienpreisverleihung 2002. Der Sender 'arte' wurde für seine Hintergrundberichte zur Entwicklungspolitik sowie JournalistInnen aus dem Print- und Hörfunkbereich für differenzierte Medienberichte zu einzelnen Themen der Entwicklungszusammenarbeit ausgezeichnet. Die anderen Preisgekrönten Beiträge sind auf der Homepage www.bmz.de/aktuell/medienpreis/index.html sowie bei der Pressestelle in Berlin einzusehen und zu bestellen.

Infos: Ulrich Nitschke, Fon: ++49/228/ 2434-634, ulrich.nitschke@cdg.de, oder: Michael Mondry, Misereor, Fon ++49/241/442-528; mondry@misereor.de; Ilonka Boltze, EED, Fon ++49/228/8101-2503; Ilonka.Boltze@eed.de

Infos**Enquete-Kommission zur Globalisierung**

Die Enquete-Kommission "Globalisierung der Weltwirtschaft - Herausforderungen und Antworten" des Bundestages hat viele ihrer Gutachten und den Abschlussbericht zum Download ins Netz gestellt. Themenbereiche sind unter anderem die

Finanzmärkte, Global Governance, Arbeitsmärkte und die Weltbevölkerung.

www.bundestag.de/gremien/welt/
www.bundestag.de/gremien/welt/gutachten/index.html

"Nine-Eleven" & Entwicklungszusammenarbeit

Das BMZ hat eine Zwischenbilanz der Leistungen entwicklungspolitischer Initiativen vorgelegt, die diese als Folge der Anschläge vom 11. September 2001 durchgeführt haben. Abzurufen unter: www.bmz.de/presse/pressemitteilungen/87_2002.html

Wettbewerb dokumentiert

Der Wettbewerb "Global vernetzt – lokal aktiv 2002" ist in einer Dokumentation beschrieben und zusammengefasst. Diese können Sie bei der Servicestelle kostenlos bestellen: info@service-eine-welt.de, Fon ++49/228/2434-630.

Nachhaltigkeit & Norwegen

Kurz vor Beginn des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung hat Norwegen seine nationale Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Um die Strategie umzusetzen, wird nun ein 'Grüner Ausschuss' von Staatssekretären unterschiedlicher Ministerien eingerichtet. Dieser soll bis zum Herbst 2003 einen konkreten Aktionsplan, die 'Nationale Agenda 21', entwerfen. Der neue Ausschuss wird eng mit lokalen Entscheidungsträgern sowie Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten.

Info: www.odin.dep.no, Download: <http://odin.dep.no/archive/udvedlegg/01/04/Susta058.pdf>

Nachhaltig & Salesianer

Der Beirat der Internationalen Missionsprokur der Salesianer Don Boscos hat auf seiner Jahrestagung (29.8.–1.9.02 in Saas Grund/Schweiz) neue Akzente gesetzt. Im Anschluss an die zeitgleich in Johannesburg tagende Rio+10-Konferenz soll auch die Projektarbeit auf ihre Nachhaltigkeit überprüft werden. Die Schwerpunkte der Missionsprokur sollen in folgenden Bereichen liegen: Armutsbekämpfung, Arbeitsvermittlung und Existenzgründung, Qualifizierung von Ausbildern und einheimischem Personal und schulische Bildung.

Info: Missionsprokur der Salesianer und Don Bosco Aktion JUGEND DRITTE WELT, Pater Karl Oerder SDB, Hans Jürgen Dörrich GF, Sträßchensweg 3, D-53113 Bonn, Fon ++49/228/53960, Fax ++49/228/53965-65, info@donboscoprokur.de, info@jugenddrittwelt.de

Hunger & Johannesburg

"Von Rom nach Johannesburg": In der aktuellen Broschüre des Forums Umwelt und Entwicklung stehen die internationalen Aktivitäten zur Bekämpfung des Hungers im Mittelpunkt. Nach dem in Rom gescheiterten Welternährungsgipfel vom Juni 2002 waren die Staaten nun aufgefordert, in Johannesburg Maßnahmen zur Reduzierung des Hungers festzulegen.

Info: Forum Umwelt & Entwicklung, Fon ++49/228/359704, Fax ++49/228/92399356, info@forumue.de, www.forumue.de, www.rio-10.de

EU & GUS

Das Programm 'Takis IBPP/Support to Civil Society and Local Initiatives' fördert nun auch Projektpartnerschaften zwischen Städten und Nichtregierungsorganisation aus EU und GUS (sowie Mongolei). Eine Übersicht gibt die Homepage unter: http://europa.eu.int/comm/europeaid/projects/ibpp/index_en.htm (Partners Search).

Info: IBPP, European Commission, Unit AIDCO/A3, Social Development, Office: L-41 4/141, Ralph Genetzke, B-1049 Bruxelles, Fon ++49/32/22960423, Fax ++49/32/22960423, Ralph.GENETZKE@cec.eu.int

Agenda 21-Gipfel Bayern

Der am 14. und 15.06.2002 in Kronach durchgeführte Gipfel ist inzwischen dokumentiert. Auch die aus den Foren entwickelten Aussagen wurden zur 'Kronacher Erklärung' zusammengefasst und abgedruckt.

Info: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Komma21 Bayern, Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, D-86179 Augsburg, Fon ++49/821/9071-5021, Fax ++49/821/9071-5221, komma21@lfu.bayern.de, www.bayern.de/lfu/komma21

Visible Visions

Die Ausstellung Visible Visions ist ein internationales Frauenkunstprojekt, welches auf dem Weltgipfel gezeigt wurde. Danach geht es auf Wanderschaft und kann entsprechend auch angefragt werden.

Info: EXILE-Kulturkoordination e.V., Friederikenstr. 41, D-45130 Essen, Fon ++49/201/777176, Fax ++49/201/779762, EXILE-eV@t-online.de, www.exilekulturkoordination.de

Bürgerorientierung

Die CIVITAS-Publikation 'Bürgerorientierte Kommunen in Deutschland - Anforderungen und Qualitätsbausteine' ist erschienen. Viele zukunftsweisende Ansätze und Best Practises zu Themen wie

bürgerorientierte Stadtteilentwicklung, Schnittstellenmanagement zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft, Beteiligungs- und Anerkennungskultur sowie Fachbeiträgen zu Perspektiven der Bürgerorientierung und zur 'Lokalen Demokratiebilanz' werden präsentiert.

Info: Verlag Bertelsmann Stiftung, Postfach 103, D-33311 Gütersloh, Fax ++49/5241/46970, anette.sanders@bertelsmann.de, online über: www.buergerorientierte-kommune.de

Organisation direkt

ijgd

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V., Gesellschaft für internationale & politische Bildung
Hinter diesem Namen verbirgt sich eine der ältesten und derzeit größten Workcamp-Organisationen der Bundesrepublik. Der gemeinnützige Verein und Träger internationaler Jugendarbeit setzt sich seit über 50 Jahren für die Völkerverständigung, interkulturelles Lernen und die Förderung freiwilligen Engagements ein. Die jährlich über 120 stattfindenden Workcamps setzen sich je aus einer Gruppe von ca. 15 jungen und engagierten Menschen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren aus aller Welt zusammen. Die i.d. Regel dreiwöchigen Camps finden in Zusammenarbeit mit Kommunen sowie freien Verbänden und Vereinen statt. Die gemeinnützigen Arbeitsprojekte sind sehr vielfältig. Sie unterteilen sich in die Schwerpunkte Umwelt- und Naturschutz (Waldschutzarbeiten, Gewässerreinigung, Renaturierungsarbeiten), Bau- und Renovierungsarbeiten (Bau und Erhalt von Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen, Renovierung von Jugend- und Kulturzentren), soziale und pädagogische Projekte (Betreuung und Gestaltung von Ferien- und Freizeitprogrammen für Kinder), aber sie bieten auch Mithilfe bei archäologischen Ausgrabungen, Restaurierung von denkmalgeschützten Häusern oder Theatercamps, Videoprojekte an.

Das Programm für 2003 wird gerade zusammengestellt und Vorschläge für Workcamps gesucht.

Info: Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V. – Projektreferat, Kaiserstr. 43, D-53113 Bonn, Fon ++49/228/22800-18/-19, Fax ++49/228/22800-24, projektreferat.bonn@ijgd.de, www.ijgd.de.

Partnerschaftsbörse

Gesucht: Montevideo, Uruguay

Gesucht: Deutsche Kommune

Montevideo, 1,3 Mio. Einwohner, ist die Hauptstadt des lateinamerikanischen Staates Uruguay. Sie liegt an der Mündung des Rio de la Platte in den Atlantischen Ozean. Neben Tourismus ist Landwirtschaft, besonders die Fleischproduktion, Hauptwirtschaftsfaktor.

Die Stadtverwaltung Montevideo, Abteilung 'Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Integration' sucht Kontakt zu einer deutschen Großstadt, deren Umgebung auch stark landwirtschaftlich geprägt ist. Ziel einer möglichen Partnerschaft soll der Austausch an Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Region sein.

Info: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Cornelia Buschmann, Postfach 3880, D-55028 Mainz, Fon ++49/6131/164-724, Fax ++49/6131/164-080, cornelia.Buschmann@stk.rlp.de; oder: Servicestelle, Renate Wolbring, Tulpenfeld 5, D-53113 Bonn, Fon ++49/ 228/2434633, Fax ++49/228/2434635, renate.wolbring@cdg.de

Diesen Monat auch: www.fluthilfe2002.org

Stellenmarkt

(für Aussagen/Angaben übernehmen wir keine Gewähr.)

Bewerbungsschluss: 22.09.2002

Referent/in für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die internationale ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit (www.oikocredit.org, Amersfoort/NL) sucht für Aufbau und Leitung einer Dependence in Deutschland eine/n Referent/in.

Kontakt: Dr. Lothar Elsner, Vorsitzender des Oikocredit D-A-C-H-S e.V., Giebelstr. 16, D-70499 Stuttgart, Fon ++49/711/8600693.

Bewerbungsschluss: 30.09.2002

Direktor/in des Comenius-Instituts

Das Institut ist eine erziehungswissenschaftliche Arbeitsstätte. Seine Arbeit ist an den Anforderungen orientiert, die kirchliche Bildungsarbeit und -politik sowie die nationalen wie internationalen Entwicklungen im Bildungs-, Erziehungs- und Schulbereich an ein zentrales Fachinstitut stellen.

Kontakt: Vorsitzender des Vorstandes des Comenius-Instituts, Prof. Dr. F. Schweitzer, Schreiberstr. 12, D-48149 Münster, Fon ++49/251/98101-0, Fax ++49/251/98101-50, info@comenius.de, www.comenius.de

Bewerbungsschluss: kurzfristig

Product Manager: Coffee 80–100 %

Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) is recruiting a new international staff member to facilitate business development and trade under FLO Fairtrade conditions.

Kontakt (apply by email in English): Fairtrade Labelling Organizations, International (FLO), Kaiser-Friedrich-Str. 13, D-53113 Bonn, Fon ++49/228/9492311, Fax ++49/228/2421713, coordination@fairtrade.net, more details: www.fairtrade.net/employment/index.html

Tipps

Nachhaltige Argumente

Wie es um das Bild der Umwelt und Nachhaltigkeit in Deutschland bestellt ist, belegen die Ergebnisse der neuen Studie 'Umweltbewusstsein in Deutschland 2002'.

Darin wird u.a. ausgeführt, dass der Begriff Nachhaltige Entwicklung jetzt 28 % der Bevölkerung bekannt ist, d.h. mehr als doppelt so vielen Personen als vor zwei Jahren. Bedeutsamer als die Kenntnis des häufig eher unbestimmten Begriffs ist allerdings die überwältigende Zustimmung, welche die inhaltlichen Grundprinzipien des Konzepts Nachhaltige Entwicklung erreichen. Nahezu 85 % stimmen dem Prinzip der Gerechtigkeit zwischen den Generationen zu und 83 % stimmen mit dem Ziel überein, dass wir nicht mehr Ressourcen verbrauchen sollten als nachwachsen. Die Prozentsätze sind zwar geringfügig geringer als 2000, doch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Aktuelle Daten daraus: Im Urteil der Bevölkerung gehört der Klimaschutz nicht erst seit der 'Jahrhundertflut' zu den wichtigsten politischen Aufgaben. 94 % der befragten Bürger geben an, eine Verringerung des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen sei ihnen 'sehr wichtig' oder 'eher wichtig'. 46 % der Deutschen halten eine weltweite Klimaveränderung für 'äußerst gefährlich' oder 'sehr gefährlich', und zwar nicht nur allgemein, sondern für sich persönlich und für die eigene Familie. Nur 5 % fühlen sich durch eine Klimaveränderung persönlich überhaupt nicht gefährdet.

Info: Umweltbundesamt, Zentraler Antwortdienst, Fax ++49/30/8903-2912, service@bmu.bund.de, www.umweltbewusstsein.de

Wahlplakate 23.09.2002+

Gut 200 Weltläden beteiligen sich an der Aktion des Weltladen-Dachverbands und überkleben die Wahlplakate der Bundestagswahl. Parallel dazu finden in einzelnen Städten weitere Aktionen statt.

Info: Weltladen-Dachverband, Hindenburgplatz 2, D-55118 Mainz, www.weltladen.de

Flut: Gezielt Weltläden helfen

Der Weltladen-Dachverband und Eine Welt e.V. Leipzig rufen zur Solidarität mit den von den Elbfluten zerstörten Weltläden auf. Dies kann auch vor Ort durch Aktionen der Weltläden unterstützt werden.

Info: Eine Welt e.V. Leipzig, Juliane Markov, Fon ++49/347/3010143, juliane@einewelt-leipzig.de, www.weltlaeden.de oder: Weltladen-Dachverband e.V., Hans-Christoph Bill, Bahrenfelder Kirchenweg 67, D-22761 Hamburg, Fon ++49/40/89709726, hc.bill@weltlaeden.de

Flut: Gezielt Kommunen helfen

Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund haben gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband eine Hilfsbörse für den Wiederaufbau kommunaler Infrastruktur für die vom Hochwasser geschädigten Kommunen gestartet.

Über die Internet-Plattform können Kommunen und Unternehmen helfen und den betroffenen Städten, Landkreisen und Gemeinden zum Wiederaufbau Personal, Geräte, Mobiliar und andere Leistungen zur Verfügung stellen, oder ein komplettes Projekt (z.B. Renovierung eines Kindergartens) als Hilfe zu erbitten bzw. als Spender zu übernehmen.

"Die Schäden in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kindergärten, Schulen, an Straßen, Wegen und Plätzen gehen voraussichtlich in die Milliarden und können von den Kommunen allein nicht bewältigt werden. Neben Bund und Ländern ist die Solidarität aller Kommunen gefordert", sagten die drei Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Articus, Prof. Dr. Hans-Günter Henneke und Dr. Gerd Landsberg in Berlin.

Internet-Plattform www.fluthilfe2002.org

TIPP: Hier können auch die kommunalen Agenda-Proesse helfen, die sich z.B. über Tauschringe bereits organisiert haben. Hilfreich kann es auch sein, bei Veranstaltung eben auch für diese Solidarität Zeichen zu setzen und Hilfe zu organisieren.

Monatshighlight

J o h a n n e s b u r g

Indigenengipfel

Ein fast vergessener Gipfel in Südafrika!?

Vom 20.- 23.08.2002, also wenige Tage vor dem UN-Weltgipfel in Johannesburg, fand im südafrikanischen Kimberley der Indigenengipfel (International Indigenous Peoples Summit on Sustainable Development) statt. 200 Delegierte aus 40 Ländern trafen sich, um einen eigenen Aktionsplan und eine 'Indigene Agenda für nachhaltige Entwicklung' aufzustellen. Leider wurde der Gipfel von der Presse fast völlig ignoriert, obwohl es es um die Situation der bedrohtesten Völker der Erde geht. Nach der Rio-Konferenz war das Interesse weitaus größer– beim damaligen UN-Gipfel galten sie als wichtige Gruppe für eine nachhaltige Entwicklung; beim diesjährigen Gipfel sind sie nicht erwähnt worden. Dabei hat sich die Situation für die indigenen Völker in den letzten zehn Jahren nicht verbessert. Niemand ist vom Klimawandel und Rückgang der Artenvielfalt so unmittelbar betroffen wie die Indigenen. Sie sind zudem in aller Welt von der Nichteinhaltung und Missachtung ihrer Rechte betroffen. Nur einige Beispiele: In Brasilien kommt es auf indigenem Gebiet immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Unternehmen und der Bevölkerung, da Bodenschätze (Gold; Tropenholz) die locken. Die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes bedroht den Lebensraum der indigenen Völker. In Kolumbien sind die insgesamt 82 indigenen Völker vom ständig aufflammenden Krieg zwischen Guerilla und Armee in ihrem Gebiet bedroht, außerdem kommt es durch Bergbau und Siedler zur Verdrängung ihrer Dorfgemeinschaften. In Venezuela sind sie von der Verschmutzung und Ausbeutung der Umwelt betroffen. Die Regierung hat Umweltschutzzonen als Gebiete mit besonderer Verwaltung eingerichtet, die sich häufig mit indigenen Territorien überschneiden. Da diese Völker in Venezuela keinerlei rechtliche Anerkennung genießen, ist das Eigentum über ihr Land nicht garantiert. In fast allen Ländern, in denen Indigene leben, stellt das uneindeutige Bodenrecht ein Problem dar, das dringend gelöst werden muss, darüber waren sich die Delegierten einig. So geht eine der Forderungen des Indigenen-Gipfels direkt an die südafrikanische Regierung, die Landrechte der Khoi-San-Völker endlich anzuerkennen. In der 'Kimberley Declaration', die als Aktionsplan am Ende des Gipfels verfasst wurde, heißt es: "Wir haben das Recht, über Prioritäten und Strategien für unsere Entwicklung und für die Verwendung unseres Landes, unserer Gebiete und anderer Ressourcen zu bestimmen und sie einzusetzen." Weitere Forderungen sind die Akzeptanz und Beachtung der indigenen Völker, speziell ihrer kulturellen Errungenschaften sowie ein Mitspracherecht bei der Entwicklung des Tourismus und

der nachhaltigen Entwicklung. Die Delegierten formulierten ihre Bereitschaft zu Partnerschaft und Kooperation mit Akteuren, die Kultur, Sprache und Glauben der indigenen Völker respektieren und ihre Rechte auf Land und Selbstbestimmung beachten. Gunter Weller von der Lateinamerika-Agentur ALASEI-Bonn schätzt die Ergebnisse des Gipfels so ein: "Die Forderungen, die erhoben wurden, sind nicht neu. Was aber gefordert wurde, ist, dass die bestehenden UN-Konventionen endlich eingehalten werden. Denn Landraub findet immer noch alltäglich statt. Es ging bei diesem Gipfel also um einen Appell an die Öffentlichkeit, dass die Konventionen, aber auch die nationalen Gesetze eingehalten und in die Praxis umgesetzt werden. Zweifellos kann der Gipfel als ein weiterer Schritt, die Weltöffentlichkeit über Missstände zu informieren, denen die Ureinwohner weltweit ausgesetzt sind, bewertet werden." Ähnlich schätzt Dr. Lioba Rossbach de Olmos von Klimabündnis e.V., die selbst am Gipfel teilnahm, den Erfolg ein: "Trotz der geringen Resonanz in der Presse war der Gipfel seitens der Indigenen sehr erfolgreich. Es war das erste Mal, dass sich in geografischer Ausgewogenheit indigene Völker aus aller Welt getroffen haben. Erstmals sind unter so breiter Beteiligung alle Umweltprobleme verbunden mit den zentralen Problemen wie Landraub angesprochen worden. Die indigenen Völker haben ihre Anliegen und Bemühungen hörbar und sichtbar gemacht."

Info: KLIMA-BÜNDNIS e.V., Galvanistr. 28, D-60486 Frankfurt/Main, Fon ++49/69/717139-0, Fax ++49/69/717139-93, europa@klimabuendnis.org, www.klimabuendnis.org

Erfolg für Kommunen

Im Kapitel 'The Johannesburg Commitment on Sustainable Development' in Paragraph 51 der politischen Abschlussdeklaration des WSSD steht:

„We undertake to strengthen and improve governance at the local level for the effective implementation of Agenda 21, the millennium development goals and the Johannesburg Commitment.“

("Wir verpflichten uns, die Regierungen auf lokaler Ebene zu stärken und zu verbessern, damit die Agenda 21, die Ziele der Millennium Deklaration und die Verpflichtungen von Johannesburg nachhaltig durchgesetzt werden.").

Agenda 21: Local Government Session

Lokale Entscheidungsträger aus aller Welt haben sich auf eine zukunftsweisende Erklärung für die kommunale Nachhaltigkeitspolitik verständigt. Vor dem Hintergrund des kontinuierlichen globalen

Wachstums der Städte wollen sie verstärkt international kooperieren und Erfahrungen im Rahmen der Agenda 21 austauschen. In der 'Local Government Declaration' betonen mehrere internationale Vereinigungen lokaler Entscheidungsträger, die nachhaltige Entwicklung von Städten sei eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Schon gegenwärtig lebe die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Nur wenn die nationalen Regierungen die Akteure der Agenda 21 als gleichberechtigte Partner bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ansähen, könnten zukünftige Probleme bewältigt werden.

www.service-eine-welt.de/publikationen.php.

Journalisten & Meinungen

Meldungen vom Weltgipfel in Sprachen der Welt von Journalisten aus der Welt finden Sie unter:

www.dse.de/ijj/wssd.htm

Beschlossen

Eine Übersicht über die Verpflichtungen und Initiativen, die in Johannesburg vereinbart wurden, steht auf: www.nrw-johannesburg.de/html_rio_n_joburg/konfjoburg_unic523.html

Eine neue Rolle für die Städte in der Welt

Bericht vom Weltgipfel aus kommunaler Sicht von Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann (Bonn):

"Johannesburg war für mich als Veranstaltungsort von 'Rio+10' die richtige Wahl. Wenn Sie über Armut und Wüstenbildung, über Klimaschutz und Wassermangel reden wollen, bietet ein Ort, an dem diese Probleme auf Schritt und Tritt sichtbar sind, bewegende Eindrücke.

Das zentrale Thema der Weltkonferenz der Kommunen und regionalen Gebietskörperschaften, veranstaltet vom International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI), war die Rolle der Städte bei der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung. Ich war eingeladen, im Workshop 'Local Action for Protecting Global Common Goods: Soil and Food' über die Möglichkeiten von Städten zu referieren, um in den von Desertifikation betroffenen Gebieten die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Wir haben uns inzwischen auf der Basis eines eigens erstellten Konzeptes für die internationalen Beziehungen der Stadt entschlossen, unsere Aktivitäten in kommunale Entwicklungspartnerschaften einzubringen. Deren Wirksamkeit wird tagtäglich in aller Welt sichtbar, sowohl bei Partnerschaften zwischen dem Norden und dem Süden als auch zwischen West und Ost.

Wir haben inzwischen sehr positive Erfahrungen mit Projektpartnerschaften gemacht. Ich erwähne

nur das im Mai diesen Jahres zum Abschluss gebrachte TACIS-Projekt der Städte Bonn und Ulan Bator zur nachhaltigen Stadtentwicklung, über das ich auch in Johannesburg berichtet habe.

Durch solche Kontakte werden zum Beispiel auch Vorbehalte der Entwicklungsländer gegen erneuerbare Energien abgebaut. Wenn ich als Oberbürgermeisterin von unserer Solar-Siedlung erzähle und von den Programmen, die unsere Stadtwerke zur Nutzung von Strom aus Windkraft und Sonne auflegen, dann werden wir glaubwürdig. Dann können die Kommunen im Süden solche Empfehlungen nicht mehr länger als 'Angebot für Arme' abtun, die Akzeptanz steigt.

Übrigens hat auch das Hochwasser an der Elbe zu größerer Glaubwürdigkeit und Solidarität geführt. Plötzlich wurde klar, dass solche Katastrophen auch den hochentwickelten und vielbenedeten Norden treffen können. Die Fotos einer Flut aus Mozambique, die am Rande der Konferenz ausgestellt waren, und die Bilder aus Deutschland waren austauschbar – und wieder war die Welt etwas mehr zusammengerückt.

Einer der Schlüssel zur Lösung der Probleme ist zweifellos auch die 'good governance'. Ich habe in Johannesburg an einer Gesprächsrunde zur 'Stärkung der lokalen Selbstverwaltung' teilgenommen und ein Kurzreferat über kommunale Selbstverwaltung in Deutschland und Europa gehalten. Da im Jahr 2025 mehr als 70 % der Weltbevölkerung in Städten leben werden, kommt den Kommunen eine neue, größere Rolle zu.

Diese Erkenntnis ist inzwischen überall vorhanden. Denn anders als noch in Rio vor zehn Jahren war diesmal die lokale Ebene eingebunden. Es hat sich gezeigt, dass viele Probleme nur an Ort und Stelle, in den Dörfern, Gemeinden und Städten, gelöst werden können.

Große Erwartungen waren an die UN-Weltkonferenz zur nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg geknüpft. Zehn Jahre nach Rio ist sicher festzustellen, dass viele wichtige, wenn auch kleine Schritte getan wurden. Aber gerade weil es offensichtlich schwer ist, 'die Welt' zu bewegen, gibt es für mich als Oberbürgermeisterin einer Stadt eine klare Erkenntnis: Städte und Gemeinden spielen eine unverzichtbare Rolle.

Das Ziel der Konferenzteilnehmer und deren Anspruch, die Rolle der Kommunen als Partner der nationalen Regierungen bei der Umsetzung der Beschlüsse von Rio und Johannesburg zu stärken und einen Rahmen für das kommunale Handeln in den nächsten zehn Jahren aufzustellen, wurde durch die Verabschiedung einer Erklärung der lokalen Gebietskörperschaften am Ende der viertägigen Konferenz bekräftigt. Das Motto: Von der

Local Agenda 21 zur Local Action 21 – die Zeit des Handelns ist da.

Aus meiner Sicht hat die Konferenz die Welt etwas mehr zusammenrücken lassen. Der gemeinsame Wille, Probleme zu lösen, ist da. In diesem Sinne müssen und werden die Städte weiterarbeiten, und dafür werde ich mich aus als Präsidentin der deutschen Sektion des RGRE einsetzen."

Wettbewerbe

(markierte Hinweise * wiederholen wir aus der letzten *EWN*)

*Einsendeschluss: 1. Oktober 2002:

DEUTSCHER MENSCHENRECHTS-FILMPREIS 2002

Der Wettbewerb ist in die Sparten Amateure, Schulklassen und Profis unterteilt.

Info: Evangelische Medienzentrale in Bayern, Claus Laabs, Hummelsteiner Weg 100, D-90459 Nürnberg, Fon ++49/911/43042-11, Fax ++49/911/43042-14, info@menschenrechts-filmpreis.de, www.menschenrechts-filmpreis.de/start.html

*Einsendeschluss: 4. Oktober 2002:

HAMBURG – ZUKUNFTSFÄHIG!

Gesucht werden für den Medienstandort Hamburg Werbe-Ideen, die das Konzept der nachhaltigen Entwicklung mit einem direkten Hamburg-Bezug bekannt machen und zum Mitmachen anregen.

Info: Zukunftsrat Hamburg, Fon +49/39109731, info@zukunftsrat.de, www.zukunftstrat.de

Einsendeschluss: 9. Oktober 2002

ENERGY GLOBE 2003

Der O.Ö. Energiesparverband schreibt den internationalen Preis "Energy Globe 2003" aus, u.a. in der Kategorie 'Gemeinden/öffentliche Einrichtungen'. Es können Projekte eingereicht werden, die entweder erneuerbare Energieträger, Energieeffizienz oder eine Kombination davon zum Inhalt haben.

Info: O.Ö. Energiesparverband, Landstraße 45, A-4020 Linz, Fon ++43/732/7720-14380, Fax ++43/732/7720-14383, office@esv.or.at, www.energyglobe.at

*Einsendeschluss: 15. Oktober 2002:

FORSCHUNGSPREIS 2002: "Was ist Gemeinwohl in Zeiten der Globalisierung und wie lässt es sich verwirklichen?"

Der Forschungspreis 2002 stellt die Frage nach Gemeinwohl und den Gütern der Gemeinschaft. Der erste Preis ist mit 4.000 € dotiert.

Info: Rosa Luxemburg Stiftung, Projektgruppe Wissenschaft und Politik, Franz-Mehring-Platz 1,

D-10243 Berlin, Dr. Rainer Rilling, Fon +49/30-29781129, Fax +49/30-29781184, rilling@rosaluxemburgstiftung.de, www.rosalux.de/preise/forpr02.htm

Einsendeschluss: 31. Oktober 2002:

EUROARABISCHE NACHBARSCHAFT – ZUSAMMENLEBEN LERNEN

Der bundesweite UNESCO-Schülerwettbewerb für Schülerzeitungsredakteure ruft deutsche Kinder und Jugendliche (in zwei Altersklassen) zu Berichten, Stellungnahmen und Reportagen auf. Der Wettbewerb soll ein Beitrag zum Kulturdialog werden. Reisen, Software und Bücher winken als Preise.

Info: Deutsche UNESCO-Kommission, Andreas Baaden, Colmantstraße 15, D-53115 Bonn, knoll@unesco.de, www.unesco.de (Infos online).

Einsendeschluss: 31. Oktober 2002:

e-community

Das Bundesinnenministerium hat diesen Wettbewerb ausgelobt, um kommunale Beteiligungskonzepte via Internet zu fördern. Insgesamt werden Preisgelder bis 100.000 € vergeben. Bundesminister Otto Schily dazu: "Mit diesem Wettbewerb wollen wir Kommunen, Städten und Kreise ermuntern, mit einfallsreichen Projekten die Möglichkeiten des Internets zu nutzen, um die Demokratie zu beleben."

Info: www.bmi.bund.de, Ausschreibung unter: www.bmi.bund.de/Annex/de_22815/Ausschreibungstext.pdf

Einsendeschluss 15. Dezember 2002

AGENDA 21 IN BAYERN – "ZUKUNFT ERFOLGREICH GESTALTEN"

Nach 2001 bietet der Wettbewerb erneut die Chance, kommunale Agenda 21-Aktivitäten einzubringen. In sechs Kategorien werden geplante oder laufende Projekte mit Prämien von insgesamt 120.000 € ausgezeichnet. Kommunen und Initiativen können sich bewerben.

Info: Arqum Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement mbH, Birkerstr. 27, D-80636 München, Fon ++49/89/12109940, Fax ++49/89/12109949, Arqum@Arqum.de

*Einsendeschluss 31. Dezember 2002

EUROPEAN SUSTAINABLE MOBILITY AWARDS 2002

Aufgerufen zum Wettbewerb für Nachhaltige Mobilität sind alle Kommunen in Europa. Der Wettbewerb unterteilt sich in drei Einzelwettbewerbe: 'European Greenway Award', 'European Public

Transport Award' und 'European Mobility Week Award'.

Info: Das Faltblatt zum Download als pdf-Datei: www.klimabuendnis.org/kbhome/kommune/232.htm. Oder: Eurocities for a New Mobility Culture, Fon ++32/2/5520874, s.gaggi@eurocities.be

Einsendeschluss 1. März 2003

ZUKUNFTSFÄHIGE KOMMUNE 2003

Der Wettbewerb geht am 1.10.2002 in die zweite Runde. Anhand von Qualitätskriterien wird die Zukunftsfähigkeit von Städten und Gemeinden in den Bereichen Wohlbefinden, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gemessen. Dieses Mal wird auch die besondere Situation von Dörfern beachtet. Neue Kommunen sind sehr willkommen.

Info: Deutsche Umwelthilfe, Göttingen Str. 19, D-78315 Radolfzell, Fon ++49/7732/9995-50/-30, Fax ++49/7732/9995-77, agenda21@duh.de, www.duh.de

Termine

(Termine aus der letzten *EWN* sind auf unserer Homepage)

noch bis 06.10.2002, Köln

Ausstellung: 'Weltumspannend handeln - Wir leben vom Land'

Die Erlebnisausstellung entführt in den Alltag von sechs bäuerlichen Familien rund um den Globus. Führungen für Gruppen.

Info: Con.Action e.V., Hans van Ooyen, Schulamt Stadt Köln, Willy Brandt Platz 3, D-50679 Köln, Fon ++49/221/221-29296, Fax ++49/221/221-29114, Conactionkoeln@aol.com, oder: Margarete Sigle, TransFair Bildungsarbeit, Fon ++49/711/7156349, Fax: ++49/711/7156345, sigle.TransFair@t-online.de

noch bis 27.10.2002, Bonn

Ausstellung: NUEVA / VISTA

Videokunst aus Lateinamerika.

Info: ifa-Galerie Bonn, Willy-Brandt-Allee 9, D-53113 Bonn, Fon ++49/228/224450, Fax ++49/228/212251, info@ifa.de, www.ifa.de

noch bis zum 31.10.2002, Berlin

Ausstellung: Zona Norte

Eine Ausstellung zur Kunst des urbanen Mexikos, die Grenzüberschreitungen zwischen Nord und Süd nachspürt.

Info: Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10, D-10557 Berlin, Fon ++49/30/39787-159, info@hkw.de, www.hkw.de

21.-29.09.2002, Bremen

Woche: 2. Bremer Faire Woche

Zur Unterstützung des Fairen Handels gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen.

Info: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz), Bahnhofplatz 13, D-28195 Bremen, Fon ++49/421/171910, Fax ++49/421/171016, info@bizme.de, www.bizme.de/fairewoche.html

22.09.2002, bundesweit

Bundestagswahl (Wählen nicht vergessen).

22.09.2002, europaweit

Aktionstag "In die Stadt - ohne mein Auto!"

<http://www.klimabuendnis.org/kbhome/aktuell/klima.htm>

25.-27.09.2002, Stuttgart

Kongress: KGSt Forum 2002. Spitzenleistung trotz Sparzwang.

Auf dem größten kommunalen Verwaltungskongress werden Workshops und Foren zu zentralen Handlungsfeldern der Kommunen stattfinden. Der Vergleichsring wird in Kooperation mit der Servicestelle vorgestellt.

Info: KGSt-Geschäftsstelle, Postfach 510720, D-50943 Köln, Fon ++49/221/37689-0, Fax ++49/221/37689-59, forum2002@kgst.de, www.kgst.de/seminare/set_forum0.htm

26.09.-12.12.2002, bundesweit

Aktionswochen: 10 Jahre TransFair

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei:

Info: Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der "Dritten Welt" e.V., Remigiusstr. 21, D-50937 Köln, Fon ++49/221/942040-0, Fax ++49/221/942040-40, info@transfair.org, www.transfair.org

27.-29.09.2002, Magdeburg

Tagung: Nachhaltige Entwicklung zum Anfassern. Bilanzierung der Agenda 21 zehn Jahre nach Rio in Sachsen-Anhalt.

Info: Carl Duisberg Gesellschaft, Landesstelle Sachsen-Anhalt, Edith Leinung, Schellingstr. 3-4, D-39104 Magdeburg, Fon ++49/391/537125-0, Fax ++49/391/537125-92, LeinungE@cdg.de

27.-29.09.2002, Witten/Ruhr

Kongress: Bundestreffen der Tauschringinitiativen: Tauschringe und Lokale Agenda 21 als Impulsgeber zur Gemeinwohlökonomie.

Die Idee der Tauschringe boomt. Das Netzwerk der Tauschringe trifft sich zum achten Kongress.

Info: Stiftung Mitarbeit, Bundesgeschäftsstelle, Bornheimer Str. 37, D-53111 Bonn, ++49/228/60424-0, Fax ++49/228/60424-22, info@mitarbeit.de, www.mitarbeit.de

28.09.2002, Freiburg i.Br.

Tagung: Das Medienbild von MigrantInnen.

Mit der Tagung soll eine kritische Betrachtung der 'Bilder' von Migranten und Fremden vollzogen werden.

Info: iz3w, Ute Nickel, Kronenstr. 16a, D-79020 Freiburg i.Br., Fon ++49/767/74003, Fax ++49/761/709866, oeff@iz3w.org, www.iz3w.org

28.-29.09.2002, Hattingen

Tagung: Entwicklungsfalle Reichtum

Jahrestagung des Nord-Süd-Netzes.

Info: DGB Bildungswerk, Nord-Süd-Netz, Hans-Böckler-Str. 39, D-40476 Düsseldorf, Fon ++49/221/4301258, Fax ++49/221/4301500, nord-sued-netz@dgb-bildungswerk.de

28.09.-12.10.2002, Jemen

Studienreise: Entwicklungspolitische Reise in den Jemen.

Info: Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung, Wilhelm-Leuschner-Str. 61, D-55218 Ingelheim am Rhein, Fon ++49/6132/7900316, Fax ++49/6132/7900322, fna@wbz-ingelheim.de, www.wbz-ingelheim.de

1.-14.10.2002, Rostock

Seminar: Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage.

Info: Bildungswerk in der Heinrich-Böll-Stiftung, Mühlenstr. 9, D-18055 Rostock, Fon ++49/381/4922-184, Fax ++49/381/4922-156, boell.mv@flix.de, www.boell-mv.de

2.10.2002, Hamburg

Diskussion: 'Das war der Gipfel' - Nachhaltige Entwicklung von Johannesburg bis Hamburg.

Ratstreffen des Hamburger Zukunftsrates.

Info: Zukunftsrat Hamburg, Am Felde 2, D-22765 Hamburg, Fon ++49/40/39109731, Zukunftsrat-Hamburg@t-online.de, www.zukunftsrat.de

3.-6.10. 2002, Strassbourg

Konferenz: Control of the Greenhouse Effect

Erste internationale Konferenz, die sich mit Lösungswegen für das Problem des Treibhauseffekts beschäftigt. Neben einem Konferenzteil gibt es einen Ausstellungsbereich, Spiel- und Lernforen sowie ein 'Klimafestival' mit Musik.

Info: www.greenhouse-effect.org

4.-6.10.2002, Bonn

Seminar: Wasserversorgung und Privatisierung im Südlichen Afrika und in Deutschland.

Dieses Seminar mit dem Untertitel: "Das Gold der Zukunft?" bietet neben einer inhaltlichen Einführung in das Thema viel Raum für Erfahrungsaustausch über konkrete Partnerschafts- und Projektarbeit/ -finanzierung. Eine Präsentation der eigenen Arbeit durch Tafeln ist möglich.

Info: Koordinierungsstelle Südliches Afrika (KOSA) e.V., August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Fon+49(0)521-9864851, Fax +49(0)521-63789, Email: kosa@kosa.org

5.10.2002, Rostock

Tagung: Von Rostock nach Johannesburg.

Eingebettet ist ein Bericht vom Weltgipfel. Darauf aufbauend soll über zukünftige Veranstaltungsmöglichkeiten von Akteuren und die Bedingungen für eine wirkungsvolle Umsetzung in den lokalen Agendaprozessen diskutiert werden.

Info: Bildungswerk in der Heinrich-Böll-Stiftung, Mühlenstr. 9, D-18055 Rostock, Fon ++49/381/4922-184, Fax ++49/381/4922-156, boell.mv@flix.de, www.boell-mv.de

6.10.2002, bundesweit

Tag der Regionen

8.10.2002, München

Diskussion: Rio+10=Johannesburg.

Nachlese zum Weltgipfel.

Info: Nord Süd Forum München e.V., Schwanthalerstr. 80, D-80336 München, Fon ++49/89/85637523, nordsuedforum@einewelthaus.de

9.-11.10.2002, Köln

Seminar: Kleingewerbeförderung.

Info: Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Postfach 210128, D-50527 Köln, Fon ++49/221/8896-0, Fax ++49/221/8896-100, Personalentwicklung@ageh.org

10.10.2002, Neumünster

Seminar: Von der lokalen Agenda 21 zur Erd-Charta.

Die Erd-Charta versteht sich als Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung. Das Seminar will die Inhalte und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Erd-Charta darstellen, Verbindungen zur Lokalen Agenda 21 schaffen und Wege des weiteren Engagements aufzeigen.

Info: Umweltakademie Schleswig-Holstein, Agenda 21 Büro, Carlstr. 169, D-24537 Neumünster,

Fon ++49/4321/9071-43, Fax ++49/4321/9071-32, Bettina.Watermann@umweltakademie-sh.de,
Anmeldung@umweltakademie-sh.de

10.10.2002, Stuttgart

Tagung: Der Weltgipfel von Johannesburg: Ergebnisse & Umsetzung bei uns.

Die Ergebnisse aus Johannesburg sollen bilanziert und für Baden-Württemberg diskutiert werden.

Info: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Postfach 210752, D-76157 Karlsruhe, Fon ++49/721/983-1406, Fax ++49/721/983-1414, agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de,

www.lfu.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt1/veran/index.html

11.10.2002, München

Diskussion: Städtepartnerschaft München-Harare

Gäste aus der Partnerschaft diskutieren mit.

Info: Nord Süd Forum München e.V., Schwanthalerstr. 80, D-80336 München, Fon ++49/89/85637523, nordsuedforum@einewelthaus.de

11.-12.10.2002 Hamburg

Seminar: Das liebe Geld

Hilfestellungen zu den Themen: Der Verein als Organisations- und Rechtsform, Finanzbuchhaltung und Rechnungslegung, Personalbuchhaltung, Fördermöglichkeiten

Info: Eine Welt Netzwerk Hamburg, Monika Friedrich, Fon ++49/40/3589386, Anmeldung: Kirchlicher Entwicklungsdienst, Ines Behrends, Fon ++49/40/6052603

11.-13.10.2002, Loccum

Tagung: Modelle der lokalen Bürger(innen)beteiligung.

Ziele sind Bestandsaufnahme und Erfahrungsaustausch zwischen Theorie und Praxis sowie ein Überblick über neue Entwicklungen.

Info: Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Straße 6, D-31547 Rehburg-Loccum, Fritz Erich Anhelm, Fon ++49/5766/81-0, Fax ++49/5766/81-900, Fritz.Anhelm@evlka.de,
www.loccum.de/program/

11.-19.10.2002, Wustrow

Workshop: Rassismus im Alltag.

Mittels einer theaterpädagogischen Auseinandersetzung wird das Thema bearbeitet. Der Workshop ist Teil eines Qualifizierungsblocks.

Info: KURVE Wustrow, Kirchstr. 14, D-29462 Wustrow, Fon ++49/5843/9871-31, toleranz@kurviewustrow.org,
www.kurviewustrow.org

17.10.2002, Bremen

Tagung: Bilanz und Perspektiven - Wie weiter nach Johannesburg? Bremer Impulse.

Info: BürgerInnenbüro Agenda 21, c/o biz (Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung), Bahnhofsplatz 13 D-28195 Bremen, Fon ++49/421/171910, info@bizme.de

18.-20.10.2002, Mülheim a.d.R.

Tagung: Das Zusammenleben der Kulturen und Religionen im Licht einer neuen Zuwanderungsgesetzgebung

In Kooperation mit dem American Jewish Committee sollen Perspektiven, Chancen und Defizite des Gesetzes diskutiert, sowie in den gesamteuropäischen Rahmen gesetzt werden.

Info: Evangelische Akademie Mülheim a.d.R., Uhlenhorstweg 29, D-45479 Mülheim a.d.R., Fon ++49/208/59906-0, Fax ++49/208/59906-600, ursel.pawlik@eamth.de

18.-20.10.2002, Würzburg

Seminar: Die Bundesrepublik Deutschland und Indonesien - ein interkulturelles Begegnungsseminar.

Info: Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V., Georg Rosenthal, Postfach 5580, Leutfresserweg 81-83, D-97005 Würzburg, Fon ++49/931/80464-0, Fax ++49/931/80464-44, Georg.Rosenthal@fes.de, www.fes.de

18.-20.10.2002, Nürtingen

Schulung: Erfolgreich verhandeln.

Mit Fallbeispielen soll gezeigt und in Rollenspielen ausprobiert werden, was zu beachten ist, damit Verhandlungen (z.B. zwischen Kommune und NRO) konstruktiv verlaufen und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können.

Info: Stiftung Mitarbeit, Bundesgeschäftsstelle, Bornheimer Str. 37, D-53111 Bonn, ++49/228/60424-0, Fax ++49/228/60424-22, info@mitarbeit.de, www.mitarbeit.de

19.10.2002, Stuttgart

Seminar: Als Nonprofit-Organisation präsent im www.

Möglichkeiten und Chancen sowie Wege zu einer eigenen Homepage sollen vermittelt werden.

Info: Heinrich-Böll-Stiftung Baden-Württemberg, Rieckestr. 26, D-70190 Stuttgart, Fon ++49/711/2633941-0, Fax ++49/711/2633941-9, info@boell-ba-wue.de

19.-20.10.2002, Oberhausen

Tagung: Beyond Johannesburg: Neue Wege für die Nachhaltigkeit.

Die Jahrestagung des Doktoranden-Netzwerks Nachhaltiges Wirtschaften (DNW) beschäftigt sich mit den Ergebnissen des Weltgipfels und mit Nachhaltigkeitsstrategien auf internationaler, nationaler und wirtschaftlicher Ebene.

Info: Frank Czymmek, Universität Köln, Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln, Fon ++49/221/470-3977, Fax ++49/221/470-4608, info@doktoranden-netzwerk.de, www.doktoranden-netzwerk.de/termine.htm

19.-27.10.2002, Zetel

Event: Friesische Aktionswochen Rio+10 zum Thema Ernährung – Gesundheit - Eine-Welt

Neben einem öko-fairen Markt und einer Ausstellung auf dem Gelände des Schlosses und des Museums in Zetel veranstaltet der Agenda 21-Arbeitskreis im Landkreis Friesland diese Aktionswoche, deren Höhepunkt am 20.10.2002 die 'Mahlzeit' sein wird.

Info: Landkreis Friesland – Agenda-Büro, Meike Gerriets, Lindenallee 1, D-26441 Jever, Fon ++49/4461/9195001, m.gerriets@friesland.de

20.-21.10.2002, Kairo

Konferenz: NEPAD (New Initiative for Development in Africa).

Wissenschaftler aus Ägypten und anderen afrikanischen Staaten sowie lokale Vertreter internationaler Organisationen wie OAU, UNDP und Weltbank diskutieren den neuesten Entwicklungsplan für Afrika.

Info: Konrad-Adenauer-Stiftung, 35, Abu El-Feda Street, Zamalek Cairo, Ägypten, Dr. Michael Lange, Fon ++202/73/54329, Fax ++202/73/72121, kaf@internetegypt.com, www.kas.de/Aegypten

21.-25.10.2002, Bergneustadt

Tagung: Russland. Ein Partnerland wird vorgestellt

Eine Einführung in Geschichte, Politik, Gesellschaft und Kultur eines großen Landes. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Analyse aktueller Problem- und Konfliktfelder.

Info: Alfred-Nau-Akademie, Klaus Klapprodt, Friedrich-Ebert-Straße 1, D-51702 Bergneustadt, Fon ++49/2261/4641, Fax ++49/2261/464040

22.10.2002, München

Diskussion: Die Erdcharta – ethische Grundsätze für eine zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der Agenda 21.

Info: Nord Süd Forum München e.V., Schwanthalerstr. 80, D-80336 München, Fon ++49/89/85637523, nordsuedforum@einewelthaus.de

ab 24.10.2002, Hamburg

Vorlesungen: Globale Zukunftsfragen

Fakten und Zahlen, Beispiele aus dem Süden und dem Norden, Bewerten der Entwicklung in Bezug auf die Leitvision nachhaltige Entwicklung sowie Beispiele nachhaltiger Entwicklung.

Info: www.globale-zukunft.de

25.-16.10.2002, Wuppertal

Seminar: Die Zukunft der Weltläden sichern.

Anhand aktueller Studien, die vorgestellt werden, sollen die Fragen des Nachwuchses für Weltläden und den Fairen Handel diskutiert und erarbeitet werden.

Info: Ökumenische Werkstatt der VEM, Missionsstr. 9, D-42285 Wuppertal, Fon ++49/202/89004-210, Fax ++49/202/89004-240, owew-wup@vemission.org

25.-27.10.2002, Bad Honnef

Seminar: Entwicklungszusammenarbeit – Nothilfe - Friedensarbeit: Anforderungen und Einsatzmöglichkeiten

Info: Förderungswerk, c/o Carl Duisberg Centren, Hansaring 49-51, D-50670 Köln, ++49/221/921539-11, Fax ++49/221/921539-38, Foerderungswerk@Foerderungswerk.de, www.foerderungswerk.de

25.-27.10.2002, Würzburg

Seminar: Entwicklungszusammenarbeit als soziale Aufgabe und praktische Erfahrung.

Info: Friedrich Ebert Stiftung, Akademie der Politischen Bildung, Godesberger Allee 149, D-53170 Bonn, Fon ++49/228/883-0, Fax ++49/228/883-695, APBMAIL@fes.de, www.fes.de

25.-26.10.2002, Köln

Theater: 'Manhattan Medea'

Theaterstück des Deutsch-Griechischen Theaters. Beziehungsdrama von Dea Loher über zwei Emigranten in New York, Medea und Jason, die dort als illegale Einwanderer leben. Weitere Aufführungen: 14.-16.11. und 12.-14.12.2002.

Begleitend wird eine Ausstellung zum Thema 'Migranten' gezeigt.

Info: Freies Werkstatt Theater, Zugweg 10, D-50677 Köln, Kartenbestellungen Fon: ++49/221/327817, Fax ++49/221/331668, fwt-koeln@t-online.de, www.fwt-koeln.de

26.10.-10.11.2002, Indonesien

Reise: Expertenreise nach Indonesien.

Es werden Bildungs-, Umwelt- und Sozialprojekte besucht.

Info: ConnectingWorlds e.V., Mediapark Süd, Sachsenring 2-4, D-50677 Köln, Fon ++49/221-9320513, Fax ++49/221-314711, info@connecting-worlds.de, www.connecting-worlds.de

28.-30.10.2002, Berlin

Konferenz: Von Johannesburg nach Berlin - Der Weltgipfel und die Lokale Agenda 21 in Berliner Städtepartnerschaften.

Ein wichtiger Ort zur Umsetzung der Agenda 21 sind die Kommunen. Berlin hat mit den Partnerstädten mit der Entwicklung gemeinsamer Nachhaltigkeitsstrategien begonnen; denn gerade auf lokaler Ebene sind die Probleme ähnlich. Vertreter aus Berlin und den Partnerstädten wollen die Ergebnisse des Weltgipfels im Hinblick darauf diskutieren, wie sie konkret in den jeweiligen Städten umgesetzt werden und welche Schritte die Städte gemeinsam unternehmen können. Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie, die Senatskanzlei Berlin und die Servicestelle als Kooperationspartner unterstützen diese Konferenz.

Info: Carl Duisberg Gesellschaft e.V., Lützowufer 6-9, D-10785 Berlin, Michael Schwartzkopff, Fon ++49/30/25482-123, Fax ++49/30/25482-103, SchwartzkopffM@cdg.de

31.10.-2.11.2002, Leipzig

Tagung: Regional Economy towards Sustainability

The Conference aims to present international experts with the Status Quo of the research in the field of regional approaches to sustainability with a focus on economic activities, and to encourage a dialogue and the exchange of experience between the different actors. The conference will provide a stage to facilitate and stimulate the establishment of contacts that will lead to future international research cooperation.

Info: ICLEI's International Training Centre, Eschholzstr. 86, D-79115 Freiburg, Fon ++49/761/36892-20, Fax ++49/761/36892-29, euregia-conference@iclei-europe.org, www.regional-sustainability.de, www.euregia.de/messe/messe.html

1.-3.11.2002, Kiel

Seminar: Weltwirtschaftliche Zusammenhänge.

Was kann für eine dauerhafte Entwicklung und internationale Entwicklungszusammenarbeit getan werden?

Info: Carl Duisberg Gesellschaft, Landesstelle Schleswig-Holstein, Frau Hügel, Eckernförder Str. 87, D-24116 Kiel, Fon ++49/431/12286-0, Fax ++49/431/12286-22, huegel-u.i@cdg.de

*Entwicklung kostet.
Keine Entwicklung kostet die Zukunft.
Motto des Jahresberichts 2001 der KfW*

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/CDG e.V.
Tulpenfeld 6, D-53113 Bonn
Fon ++49/228/24 34-630
AB ++49/228/24 34-629
Fax ++49/228/24 34-635
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.s.d.P.: Michael Marwede
michael.marwede@cdg.de

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen wurden. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die dezentrale Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More informations in English: www.service-eine-welt.de

Vous recevez les ***Informations d'un monde*** car votre adresse est adopté dans notre distributeur. Si vous desirez de ne plus recevoir futures informations, veuillez nous envoyer une courte communication. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

